

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen...

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Beamten...

N. 65.

Freitag den 17. März.

1899.

Die Verhandlung über die Militärvorlage.

Die Verhandlungen über die Militärvorlage haben zu einer Verständigung der Konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen und Freisinnigen Vereinigung geführt...

wurde, am Handel und an der Industrie spurlos vorübergehend. Während im Großhandel in Waagbeug die Preise für den genannten Getreidehandel fast völlig stabil gewesen sind...

Ostasien. In China hat, wie das „Reuterische Bureau“ vom Dienstag aus Peking meldet, das Tsung-li-Yamen nicht allein die Rücksendung der ursprünglichen Depesche des italienischen Gesandten de Martino verlangt...

Die Landwirtschaftskammern und die Börse.

Die sogenannten Landwirthe sehen den Kampf gegen die Winkelsörnen mit unermüdeter Leidenschaft fort, immer in der Hoffnung, daß es ihnen schließlich doch noch gelingen werde, die Anerkennung der Preisfeststellungen der Centralstelle der Landwirtschaftskammern...

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Landtag von Oesterreich-Ungarn schloß am Dienstag, nachdem die ständischen Mitglieder...

England. Das englische Unterhaus nahm am Dienstag auf Antrag Chamberlains die erste Lesung einer Bill an, durch welche die Localbehörden zur Kreditgewährung an Personen ermächtigt werden...

Deutschland.

Berlin, 16. März. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang und sprach darauf beim Staatssecretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow vor...

— (Ueber einen Unfall), der dem Prinzen Heinrich in Shanghai zugefallen sein soll, lassen sich die Berl. Neuest. Nachr. zufolge die Londoner Central News von dort telegraphieren: „Der Prinz mochte dem Stapellauf eines Handelschiffes bei. Dabei löste sich aus dem Schuttdach, unter welchem der Prinz stand, ein schweres Holzstück und fiel ihm auf den Kopf, so daß eine stark blutende Wunde entstand. Die Schändeldecke blieb jedoch unverletzt.“

— (In das Zivilcabinett des Kaisers) ist nach dem „Hannov. Cour.“ der Landrat v. Valentini aus Hameln berufen worden — wohl an Stelle des zum Regierungspräsidenten in Straßburg aufersehene Geh. Ober-Regierungsrat's Scheller.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht das Gesetz betreffend Einrichtung eines besonderen Senats für das bayerische Heer bei dem Reichsmilitärgericht zu Weim.

— (Ueber die Neuorganisation der oberen Marinebehörden) veröffentlicht das Marine-Verordnungsblatt eine Cabinetsordre. Der Kaiser führt hiernach den Oberbefehl über die Marine selbst wie über die Armee. Daher fällt das Oberkommando der Marine fort. Der bisherige Stab des Oberkommandos wird selbständig mit der Bezeichnung „Admiralstab der Marine“; der Chef untersteht dem Kaiser unmittelbar. Der Admiralstab bearbeitet außer den Admiralstabsgeschäften die militärpolitischen Angelegenheiten der im Auslande befindlichen Schiffe. Die Cabinetsordre verkündigt die Ernennung eines Generalinspekteurs der Marine und regelt ferner einzelne Zuständigkeitsfragen. Durch Cabinetsordre vom 14. d. M. ist Admiral Rößler, Chef der Marineleitung der Ostsee, unter Befehlzung in dieser Stellung gleichzeitig zum Generalinspekteur der Marine, und Contradmiral Wendemann, bisher Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine, zum Chef des Admiralstabes der Marine ernannt.

— (Der Aufenthalt von Cecil Rhodes) in Berlin ist, der Köln. Ztg. zufolge, nicht ergebnislos gewesen. Dem Blatt wird, anscheinend offiziell, aus Berlin telegraphiert: „Bill Cecil Rhodes das deutsche Hinterland von Kapstadt durch eine Eisenbahn mehr als bisher erschließen, so wüßten wir nicht, was deutschereits dagegen eingewendet werden könnte, sofern die deutschen Oberhoheitsrechte ausreichend gewahrt werden. Wir halten es nicht für wahrheitsgemäß, daß bei den jetzigen Unterredungen mehr als eine allgemeine Aussprache herauskommen wird. Von beiden Seiten werden die Grenzspähle geklärt worden sein, innerhalb denen die Grundzüge für eine sachliche Verständigung festgelegt werden können. Aber schon ein solches Festlegen der Grenzspähle betrachten wir als einen willkommenen Vorgang, denn im wirtschaftlichen Leben ist zwar schließlich der gegenseitige Wettbewerb unvermeidlich, aber eine Verständigung über die gemeinsamen Interessen um so erwünschlicher.“ Nach dem Berliner Tagebl. ist zwischen dem deutschen Reich und Cecil Rhodes ein Contract über eine Telegraphenlinie abgeschlossen worden. Derselbe betrifft aber nur Deutsch-Südafrika. Der Contract über die Eisenbahnanlage durch Deutsch-Südafrika steht ebenfalls vor seinem Abschluß, es sind nur noch einzelne Detailfragen zu regeln. Nach dem Berl. Neuest. Nachr. ist die Frage der Legung einer Telegraphenleitung durch Deutsch-Südafrika in positivem Sinne erledigt.

— (Auf der Abdrückungs-Conferenz im Haag) werden die europäischen Staaten, die Vereinigten Staaten von Amerika, ferner China, Japan, Persien und Siam vertreten sein. Die Liste der Einzelabenden wird der niederländischen Regierung durch Anstalt übermittelt und von dieser alsbald weiter expediert werden. Ueber die Regelung der Arbeiten ist, wie Wolffs Bureau aus dem Haag meldet, noch nichts entschieden.

— (Eine Einigung auf Samoa) wird aus Washington angekündigt: Nach häufigen Besprechungen zwischen dem Staatssecretär Hay und dem britischen und deutschen Votschafter wurde eine befriedigende Verständigung zwischen den drei Mächten hinsichtlich der Zustände auf Samoa erzielt. Nach den Informationen der „Nat.-Ztg.“ eilt diese Meldung den Dipsachen voraus; die Verhandlungen werden zwar in entgegenkommender Weise geführt, aber bis jetzt ist eine Grundlage für die notwendige Abänderung der Samoa-Akte von 1889 nicht gefunden.

### Parlamentarisches.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 15. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Erörterung über das Kapitel „Elementarschulwesen“ des Kultusetats fort. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem polnischen Abg. v. Grabski und dem Kultusminister Dr. Bosse wies Abg. Kopisch mit Entschiedenheit die agrarischen Angriffe gegen die Volksschule zurück. Das Rezept der Agrarier gehe dahin, die „Leutenen“ durch „Bildungsnot“ harren zu wollen. Dabei betraf heute schon in den Landesschulen

eine Bildungsnot, insbesondere sei die Zahl der Schüler, welche auf einen Lehrer kämen, viel zu groß. Abg. Kopisch führte prägnante Beispiele über die mangelhafte Beschaffenheit der Schulhäuser an und verwies zum Schluß auf die Bedeutung des Volksschulunterrichts für das gelungene Schicksal der nationen. Der Kultusminister nahm den Landwirthschaftsminister wegen seiner bekannten Angriffe gegen die Lehrer etwas ins Gebiet. Der freit. v. Tzschoppe polemisierte gegen die Ausführungen des Abg. Kopisch, unter anderem äußerte er, es schade den Kindern nicht, wenn sie lange Wege zum Schulgebäude zurücklegen hätten, weil sie dadurch „gegen Witterungseinflüsse abgehärtet“ würden. Der Centrumsabgeordnete Schmidt-Börsdorf schloß sich den bekannten Ausführungen des Landwirthschaftsministers Frhr. v. Hammerstein gegen die Schule und gegen die Lehrer an. Geheimrat Brandt vom Kultusministerium wies in seiner Verteidigung der Volksschule darauf hin, es sei durchaus kein Schade, wenn hier und da mit passender Auswahl die Kinder auch über Fragen des Staats- und Berufslehrens unterrichtet würden. Abg. Rieder (freit. Bgd.) führte Behauptungen über die Verfügung eines pommerischen Schulinspektors, wonach für eine Verarmung des Bundes der Landwirthschaft ein Schullehrer zur Verfügung gestellt wurde und der Unterricht für den Tag der Verarmung ausfiel. Minister Bosse sprach seinen Tadel über dieses Vorgehen des Schulinspektors aus und lasse Äußerung zu. Nachdem die Generaldebatte über das Kapitel „Elementarschulwesen“ geschlossen war, gelang es einigen konterbitorischen Abgeordneten aus Ostpreußen, die Etatsposition, welche die Einrichtung einer Präparandenanstalt in Remel vorsieht, umzusetzen und den Beschluß durchzusetzen, wonach die Präparandenanstalt in Remel errichtet werden soll. Zur Fortsetzung der Beratung des Kultusetats wurde eine Ueberweisung angetragen.

— In der Petitionscommission des Reichstags wurden am Mittwoch eine größere Zahl von Petitionen, welche zur Abänderung des Zuckersenergesetzes ein generelles Verbot des Saccharins fordern, als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt; Petitionen um Änderung des Gesetzes im Interesse kleiner Zuckerrabriten wurden der Regierung „zur Erwägung“, und Petitionen wegen Steuerbefreiung des zur Viehfütterung bestimmten denaturierten Zuckers „als Material“ überwiegen.

— Die Neuorganisation der Marineverwaltung mit der Aufhebung des Oberkommandos widerspricht dem soeben erst in zweiter Beratung festgelegten Marineetat für das Jahr 1899. In dem Marineetat sind wie bisher im Kapitel 45 und 46 das Marinecabinet und Oberkommando und das Reichsmarineamt besonders etabliert und sind die beiden Behörden zugetheilten Offiziere und Beamten besonders nachgewiesen. Es ist daher, wenn nicht das obgenutzte Staatsrecht des Reichstags verletzt werden soll, die sofortige Einbringung eines Nachtragses erforderlich nach Maßgabe der angeforderten neuen Organisation.

— Die Kanalvorlage ist zwar im Abgeordnetenhaus noch nicht zur Bertheilung gelangt. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ sind aber in der Lage, den aus 8 Paragraphen bestehenden Gesetzentwurf mitzutheilen. Die Begründung des Entwurfs ist bekanntlich in der Hauptsache am Dienstag im „Reichsanz.“ veröffentlicht worden. Der § 1 des Entwurfs stellt der Regierung für die Kanalbauten in dem gestern noch dem „Reichsanz.“ gekennzeichneten Umfang die Summe von 260 784 700 Mark zur Verfügung. Der § 2 bestimmt, daß mit der Ausführung der Bauten nur dann vorgezogen sei, wenn vor dem 1. Juli 1900 die beteiligten Provinzen oder andere öffentliche Verbände der Staatsregierung gegenüber in rechtsverbindlicher Form die bekannten Verpflichtungen übernommen haben in Bezug auf die Deckung der Betriebs- und Verwaltungskosten und des Baukostenanteils. Der § 3 ermächtigt den Ressortminister im Einverständnis mit dem Finanzminister den Beginn der Verpflichtung der beteiligten Verbände, für die Abschreibung des Baukapitals mit 1/2 pCt. aufzunehmen, bis zum Beginn des sechszehnten Jahres nach dem vom Ressortminister festgestellten Zeitpunkt der Betriebserrichtung des Dortmund-Arheiner-Kanals sowie des Mittelkanals hinauszuweisen. Sargent welche Bestimmungen über Tarifsätze sind in dem Gesetzentwurf nicht enthalten.

— In der Begründung der Kanalvorlage, welche anzugsweise im „Reichsanz.“ am Mittwoch veröffentlicht worden ist, sind die nachfolgenden Stellen besonders darauf aufgeschnitten, die Agrarier im Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus für den Canalbau zu gewinnen: „Der Ueberfluß des Ostens an Boden-erzeugnissen wird durch billige Schiffstrachten seinen Weg nach dem dichtbevölkerten, höhere Preise zahlenden Westen finden. Die Schiffstrachten haben bekanntlich die Tendenz, sich auf große Entfernungen billiger zu stellen als auf kleine, weil der durch Böden, Läden und Riegen entstehende Zeitverlust bei den weiten Reisen nicht so ins Gewicht fällt, wie bei einer Mehrzahl von kurzen. Sie würden daher ähnlich den Staffeltarifen und werden sich in Osten dementsprechend — in günstigen Sinne vom Standpunkte der dortigen Interessen — fühlbar machen. Dies gilt nicht nur von Getreide, Heu, Stroh, Kartoffeln,

Spiritus und anderen Gütern, sondern namentlich auch von Holz, welches für Erubenwerte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet einen so hohen Absatz erlangen kann. Andererseits wird der Osten auf dem Hauptproduktionsgebiete für Thomas-Schlacke und für Produktion in Rheinland-Westfalen, Hannover, Braunschweig und Sachsen durchlaufenden Canale künstlichen Dinger sowie feiner Kraftfüttermittel überflüssig und einheimischen Ursprungs zu wesentlich billigeren Preisen beziehen. Für die Landwirthschaft der am Canal selbst belegenen Gebiete wird außerdem die Möglichkeit geschaffen, weitholte Meliorationen durch Bewässerung und Entwässerung auszuführen; letzteres wird namentlich da der Fall sein, wo der Canal im Einschnitt liegt und für Bruchlandereien neue Vorfluth schafft. Ferner wird die neue Wassertrasse als Aufnahmeheden und Ableitungscanal für die sonst schädlich wirkenden Hochwässer der kleineren Flüsse wesentlichen Nutzen bringen.

— Die Vorlage, betreffend die Wiedereinführung der Berufung in Straßaden, ist seiner Zeit im Reichstag gelehrt in der Forderung, daß die Berufungsausschüsse, wie die bisherigen Straßammern mit 5 Richtern, anstatt früher mit 3 besetzt werden müßten. Man war im Reichstage der Ansicht, daß es besser sei, auf die Wiedereinführung der Berufung vorläufig zu verzichten, wenn sie nur unter Preisgabe der Garantien für ein sachgemäßes Urtheil zu haben sei. Um so überraschender ist es, daß die Commission, der die Wiedereinführung der früheren Vorlage in Form eines Antrags Rintelen vorlag, in der Sitzung am Dienstag die Herabsetzung der Zahl der Mitglieder der Straßammern von 5 auf 3 beschloß hat. Man kann nur hoffen, daß der Beschluß der Commission die Zustimmung des Plenums nicht findet.

### Provinz und Umgegend.

† Lohjan (Saalfeld), 13. März. Die Furchtsamkeit der Hafen ist sprichwörtlich geworden; daß jedoch eine Hahn aus Mitternachts zur müthigen Verteidigerin ihrer Jungen werden kann, zeigt folgende Episode. Auf einem Ackerplane in hiesiger Feldmark hatten zwei Hahnen einen Saugjung Hähnen aufgezogen und waren im Begriff, sich an dem ledernen Walle zu laben, als die alle Hahn, die Gefahr, in der ihre Jungen schwebten, wahrnehmend, in hastigen Sätzen heranprang und die Käuber losjagte; dieselben ließen sich in geringer Entfernung nieder, um von Neuem ihren Angriff zu wiederholen. Die Hahn setzte den Kampf fort, bald den einen, bald den anderen schwarzen Gesellen attackirend, bis schließlich diese von dem fuchselosen Unternehmern abziehen mußten und davonflogen.

† Leipzig, 13. März. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat eine von der sächsischen Commission für Geschichtliche geplante Geschichte Leipzigs durch Bewilligung von 14 000 M. zu unterstützen beschloßen. Leipzig hat einige Generationen hindurch während des 17. und 18. Jahrhunderts als idelle Hauptstadt Deutschlands gelten können. Diese Zeit wird im Mittelpunkt der Darstellung der geplanten Leipziger Geschichte stehen.

† Leipzig, 13. März. Mit dem Bau des neuen Leipziger Rathhauses auf dem altthüringischen Pleißburgerareale wird noch in diesem Jahre begonnen werden, im Jahre 1904 soll derselbe beendet sein und seiner Bestimmung übergeben werden.

### Reklamethell.

Dr. R. Schiffmann's  
**Asthma-Pulver**  
Bestandtheil: 84,00 g, Salpeter, 11,10 g, süß-ammoniacischer Sackpfl.  
14 g reiner Kalkstein.  
ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.  
Vor nicht verfallig, wurde man sich an die Haupt-Apothek, Berlin, Kanonenstr. 44.  
Das kleine Buch über Asthma, welches zusammen mit dem unentgeltlich  
liehen Katalog dieses Pulvers enthält, ist durch R. Schiffmann, Berlin 2,  
Leipzigstr. 26, unentgeltlich zu beziehen.

Eine Last sind  
**100,000**  
Mark-Baar-Geld

genießt für den Geschäftlichen, der am 14., 15., 17., 18., 19. April den Hauptreferent der Vossfahrtsloose a M. 5,00 (Barto und Bilo 30 Pf. mehr) der II. Lotterie zu Bunden der Deutschen Schutzvereine gewinnt. Spote enthält das General-Debit und Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Dorotheenstraße 5, und hier alle Loosverkaufsstellen.



Empfehle mein reichhaltiges Lager von

# Grabdenkmälern.

L. Neumayer, Meuschauer Strasse.

Wer thatsfächlich billig kaufen will, der beeile sich und kaufe im

## Total-Ausverkauf Hofmarkt Nr. 1.

Der Ausverkauf ist geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.  
Von 12—1 Uhr mittags bleibt das Local geschlossen.

# Wilhelm Jlm.

### Thee neuer Ernte, directer Import:

Nr. 1	Congo	per Pfd.	1,50	Mt.,	Eingetel-Pfd.	15	Pf.
" 2	"	"	2,00	"	"	20	"
" 3	Souh.-Congo	"	2,50	"	"	25	"
" 4	Souhong	"	3,00	"	"	30	"
" 5	"	"	3,50	"	"	35	"
" 6	"	"	4,00	"	"	40	"
" 7	" Peccoe	"	5,00	"	"	50	"

empfeht

Kaiser's Kaffee-Geschäft,  
Merseburg, Gotthardtsstr. 32.

Pfeiffer & Diller's in Dosen  
Kaffee-Extrakt (Original-Markte)  
ist erhältlich bei: Walter Bergmann.

Alle Damen,  
welche einen streng modernen und sehr preiswerthen  
Hut  
tragen möchten, oder ihre Hüte nach der neuesten Mode  
geändert zu haben wünschen, besuchen das durch Billigkeit  
und reichste Auswahl bekannte  
Große Spezial-Hut-Atelier  
Burgstr. 6. B. Pulvermacher. Burgstr. 6.

Am Dienstag den 21. März er. habe  
ich wieder einen sehr großen frischen  
Transport  
prima belgischer  
Arbeitspferde,

die ich persönlich in Belgien ausgewählt habe und  
zu den  
erdenklichsten solidesten Preisen  
unter vollster Garantie verkaufe.

Halle a. S.,  
Dorotheenstr. 7/8.  
Telephon Nr. 635. Meyer Salomon.

Sonntag d. 19. März d. J.  
bis abends 7 Uhr  
geöffnet!

Hut-Putz,  
Neueste Formen  
samtlicher und angrenzender  
Damen- u. Kinderhüte,  
förmig  
Kinder, Stutzen, Stoffe etc.  
in unerreichter Auswahl empfiehlt  
Gratz Lorenz,  
Merseburg,  
H. Butterstr. 2, am Gartenplan.

Dierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 15. März. Bei den Ausschachtungsarbeiten, die an der Biegelwiese für den Bau der neuen Festungsbatterien vorgenommen werden, hat der Baggermeister Mangold in einer Tiefe von 5 Metern eine größere Menge eigenartig geformter Thierschädel und Thierknochen gefunden. Die Thierschädel sind theilweise gut erhalten, irgendwelche Schlüsse über ihre Gattung ließen sich jedoch bei oberflächlicher Prüfung nicht ziehen, doch liegt die Möglichkeit vor, daß es sich um Glaz-Schädel und Knochen handelt.

† Weissenfels, 15. März. Das amtliche Resultat der Landtagswahl für den 8. Wahlkreis Weissenfels-Naumburg-Zeitz lautet: Rittergutsbesitzer Dippe (nat.) erhielt 349 Stimmen, von Schendendorff (nat.) 183 Stimmen.

† Wühlhaußen i. Th., 15. März. Auf dem Bahnhof Wühlhaußen fuhr der heute Mittag von Wühlhaußen abgehende Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf zwei auf dem Nebengleise stehende Güterwagen, von denen der eine aus dem Gleise sprang. Die locomotive wurde stark beschädigt, so daß der Zug nicht weiterfahren konnte. Der Fahrer und ein Schaffner erlitten nicht unbedeutende Verletzungen an den Händen bzw. an den Beinen.

† Rudolfsbad, 15. März. Das Schönergericht verurtheilte heute den Verber Karl Sachse aus Frankenhäusen wegen Mißhandlung und Mordes zum Tode und zu einem Jahre Gefängniß.

† Kassel, 15. März. Im Grünen Weg erreichte sich gestern ein betäubender Unglücksfall. Der Schreinermeister Menzel war dort im zweiten Stock seines Hauses in einem Fenster mit der Nagelung der Laten beschäftigt, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und rücklings in die Tiefe stürzte. Als Reize wurde er aufgehoben. R. hinterläßt eine Wittve und unmündige Kinder.

† Braunschweig, 15. März. Der Schauplatz eines ausfrenkenden Vorfalles war heute Mittag um 1 Uhr der Verhandlungsaal der ersten Strafkammer des herzoglichen Landgerichts. Der 15jährige Kaufmannslehrling Otto Schüller, ein hoch leichtfüßiger Mensch, der schon früher einmal die Gerichte beschäftigt hat, sollte sich heute wegen Unterschlagung von etwa 1000 Mk., die seinem Pringipal gehörten, und wegen Veruntreuung verantworten. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr und 6 Monate Gefängniß beantragt und den Antrag des Verteidigers, den Angeklagten vorläufig aus der Haft zu entlassen, abgelehnt. Als nun der Gerichtsvorredende die übliche Frage an den Angeklagten richtete, ob er noch etwas zu sagen habe, sprang dieser von der Anklagebank auf, stellte sich vor den Richter und rief sich mit den Worten: „Mein, ich will sterben!“ ein großes Messer mit voller Wucht in die linke Brustseite, worauf er rückwärts zusammenbrach. Im Gerichtsaae entstand eine Panik; Männer und Frauen stürzten laut auf, einige der letzteren fielen in Ohnmacht, während der gleichzeitig im Zubehörraum anwesende Vater des Angeklagten über die Schranke sprang, um seinem Sohn beizustehen. Inzwischen hatte ein Gen darm das Messer aus der Wunde gezogen. Der Gerichtsaae wurde nun geräumt und verschlossen und ein Arzt herbeigeholt. Dieser traf Schl. in Krämpfen liegend an und stellte fest, daß die Verwundung nicht tödtlich sei, da die dicke Kleidung des Angeklagten die Wucht des Stoßes bedeutend gemindert hatte. Der Verwundete wurde nach der elterlichen Wohnung geschafft, da der Staatsanwalt seinen Antrag auf sofortige Verhaftung infolge dieses Vorfalles wieder zurückgezogen hatte. Auf welche Weise übrigens Schüller, der zu der heutigen Verhandlung aus der Untersuchungshaft vorgeführt worden war, in den Besitz des Messers gelangt ist, bedarf noch der Aufklärung.

† Leipzig, 12. März. Ein „Tanz-Matä“ war das neueste auf dem „Sportgebiet“: 20 Mt. dem sitzenden Paare. Eine Stunde elf Minuten hatten sich zwei Paare gedreht, ohne den Koller zu bekommen. Eine Wiederholung dieses „Sports“ hat das Polizeiamt durch ein Verbot vorgebeugt, denn bei dem Geschäft, das der Erfinder dieser Idee gemacht hat, wäre die Nachfolge selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

† Leipzig, 18. März. In ganz auffälliger Weise drückt diesmal die Diermesse der inneren Stadt ihr Gepräge auf. Seit Jahrzehnten ist ein solcher Meßverkehr in der Peters- und Grimmaschen Straße nicht zu beobachten gewesen, und ganz seltsame Reklamenten führen die Verkäufer auf den Straßen vor, um ihren Erzeugnissen Beachtung zu schaffen. Jeder Winkel in dem neuen Kaufhaus ist

besetzt, und kaum ein Geschäft giebt es, namentlich auf Neumarkt und Universitätsstraße, das nicht die Gänge seiner Räume als Regenschirmlager weiter vermietet hätte.

† Planen i. B., 14. März. Die „N. Voigtl. Ztg.“ publizirt heute das Urtheil in der Strafsache, betr. die fortgesetzten Tülldiebstähle, durch welche die Planensche Städtel-Industrie monatlang in Aufregung versetzt wurde. 16 Angestellte der Branche erhielten Strafen von 8 Monaten Gefängniß bis zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus.

† Dresden, 15. März. Der aus dem Dienste heimkehrende Posthilfsbote Röder fand heute früh in seiner Wohnung in der Stiftsstraße zu ei seiner Kinder todt, ein drittes erkrankt vor. Die Mutter, die die Kinder versorgt hatte, wollte sich ertränken, wurde aber noch lebend aus dem Wasser gezogen und ins Stieghaus gebracht. Das noch lebende Kind fand im Krankenhaus Aufnahme. — Der in vergangener Nacht 11 Uhr von Klotzsche nach Königsbrück abgegangene Zug ist in Folge falscher Weichenstellung im Bahnhof Klotzsche theilweise entgleist. Ein Reisender und ein Schaffner wurden leicht verletzt.

† Dresden, 13. März. Von einem Vaußener aus Obeln wurde gestern Nachmittag eine räuberische Erpreßung verübt. Der 18jährige Vaußener Lehmann, ein Lehrersohn aus Hohendorf (Sagf.-A.), der als leichtsinnig und zu Thätlichkeiten geneigt geschildert wird, kam gegen 3 Uhr in die Küche der in der Staupischstraße wohnhaften Frau Schuler, bei der er als Gargon wohnt, verriegelte die Thür und hielt der Frau einen geladenen Revolver vor das Gesicht mit den Worten: „Sie müssen mir Geld geben, sonst erschieße ich Sie!“ Die erschrockene Frau gab dem Menschen 3 Mark, zeigte aber den Vorfal der Polizei an. Bei seiner Verhaftung erklärte der leichtsinnige Mensch ohne Reue, er hätte eben Geld haben müssen. — Von einem tollkühnen Hunde wurde vor Wochen ein Pferd in das Bein gebissen, ohne daß eine Wunde bemerkbar wurde. Dieser Tage bekam das dem Gutsbesitzer Wilddorf im Wendischgrün gehörige Pferd die Tollwuth. Es hat die ihm angetragenen Ketten und Halsband zerprengt und hat sich in wenigen Stunden förmlich zu Tode gerack. Auch ein Nachbarpferd hatte es gebissen. Das letztere mußte getödtet werden. Der Gutsbesitzer Wilddorf und sein Sohn, welche dem mitgehörten Pferde Beistand leisteten, haben sich auf ärztliches Anrathen nach Berlin begeben, um dort den Folgen der Befragung einer bei ihnen möglicherweise erfolgten Uebertragung vorzubeugen.

Vocalnachrichten.

Merseburg, den 17. März 1899.

\*\* Zur Erleichterung des Osterverkehrs wird auf den preussischen und hessischen Staatsseisenbahnen die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer, welche am Dienstag den 21. März d. S. und an den folgenden Tagen gelöst werden, bis einschließl. Freitag den 14. April d. S. verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am 14. April d. S. bis um 12 Uhr Mitternacht antreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht weiter unterbrochen werden. Die gleiche Verlängerung der Geltungsdauer tritt ein im Verkehr zwischen den Stationen der preussischen und hessischen Staatsseisenbahnen einerseits und den Stationen der Anstalt-Stationen, Eisenberg-Großener, Hohenebra-Großener, Almenau-Großbreitenbacher, Mühlhausen-Großener, Nordhausen-Bernigroder, Weimar-Verla-Blankenhainer, Wutha-Ruhlaer Bahn, der sächsischen Staatsseisenbahnen, der Lübeck-Büchener, der Main-Neudorf-Bahn, der oldenburgischen Staatsseisenbahn, der holländischen Staatsseisenbahn andererseits. Die auf den Stationen der preussischen und hessischen Staatsbahnen nach Stationen der bayerischen, badischen und württembergischen Staatsseisenbahnen, der elsass-lothringischen, der Prinz-Heinrich-Bahn in Luxemburg und der pfälzischen Eisenbahnen und umgekehrt auszugebenen Rückfahrkarten vor sonst kürzerer Dauer gelten auf den Strecken der letzteren Bahnen allgemein 10 Tage bezw. daß die Reise auf diesen Bahnen mit Ablauf des 10. Tages beendet sein muß. Auf den Strecken der preussischen und hessischen Staatsseisenbahnen werden diese Rückfahrkarten dagegen zur Rückfahrt innerhalb der oben angegebenen Frist zugelassen. Inwiefern im Verkehr mit anderen vorstehend nicht genannten Bahnen eine Verlängerung der Geltungsdauer eintritt, ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.

\*\* Das 12. Husaren-Regiment wird seine Garnisonen Weissenfels und Merseburg am 17.

resp. 19. April d. S. verlassen, um nach dem großen Uebungsplatz bei Loburg abzurücken, wo die Truppe am 22. April eintrifft, um Exercitien in größeren Verbänden vorzunehmen. Das Regiment verläßt den Uebungsplatz sodann am 15. Mai und kehrt am 18. in seine Garnisonen zurück. Am 14. resp. 15. Juni dieses Jahres marschirt das Regiment zum zweiten Male nach dem Uebungsplatz bei Loburg, verläßt denselben am 8. Juli, nimmt unterwegs Schwimmübungen vor und rückt hierauf an einem noch nicht bestimmten Tage in seine Garnisonorte ein, um dieselben erst wieder um die Zeit der Herbstübungen zu verlassen.

\*\* Ueber den Vortrag Westmarl, der heute, Freitag, Abend im Saale der „Reichstrone“ stattfindet, schreibt die Schlesische Ztg.: Im Musiksaale der Universität hielt Dienstag Abend der Afrikanische Bekant den angekündigten Vortrag über die Beobachtungen und Erfahrungen, die er während seines Aufenthaltes in Afrika gemacht hat. Die zahlreiche Zuhörerschaft war den Ausführungen des Redners mit großer Aufmerksamkeit gefolgt und zollte ihm am Schlusse reichen Beifall. Die Breslauer Ztg. schreibt: In lebhafter und oft schmuckreicher Rede verstand es Herr W. vorzutragen, dem Publikum für seine Schilderungen reges Interesse abzugewinnen und ihnen ein deutliches Bild des Lebens und Treibens in den bezeichneten Gebieten des dunklen Erdtheils zu geben.

\*\* Auf hiesigem Neumarkt sprang gestern Nachmittag ein junger Mann von einem mit Getreide säcken beladenen Wagen herab, glitt dabei aber aus und fiel mit voller Wucht auf das Pflaster. Passanten sprangen bereits herzu, um dem Menschen Hilfe zu leisten, als sich derselbe plötzlich erhob und wieder zu sich genommen, konstatierte, daß ihm der Sturz nichts geschadet habe. Vom Eigentümer des Gespannes wurde der fräuliche Reichtum des jungen Mannes mit scharfen Worten gerügt.

\*\* In der gestrigen Nacht gegen 1/2 1 Uhr wurde von dem Schlosser L. auf dem großen Grezlerplatze ein herrenlos dort umherlaufendes braunes Pferd, das sich in ziemlich erhittem Zustande befand, eingefangen und beim Mühlhändler Rücke in benachbarten Dorfe Kößhagen eingestallt. Das Thier scheint beim Auhören entlaufen zu sein.

\*\* Auf der Halleischen Straße haben gestern zwei fremde Passanten an einer Straßeneinkerbung so heftig zusammen, daß der eine aus dem Sattel flog und sich im Gesicht beschädigte, während der andere mit heiler Haut davonkam. Das Rad des Verlegten war auch defekt geworden.

\*\* Verichtigung. In unserem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung ist auf Spalte 3 Zeile 4 von oben gesagt, daß zur Verichtigung der elektrischen Centrale in Greiz Mitglieder der gemischten Commission sich dem Stadt. Dresdner auf eigene Kosten angeschlossen hätten. Es sind dies nicht Mitglieder der Commission, sondern andere Stadtverordnete gewesen. Ferner heißt es auf derselben Spalte Zeile 16, der Stadtvermeister sei auf seine (Stadt. Dresdners) Kosten mit nach Dessau gereist. Es muß heißen: Der Stadtvermeister ist mit Herrn Dresdner auf eigene Kosten dorthin gereist.

Nach den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Schleuditz, 13. März. Seitens der Regierung sind heden mehrere wichtige und für die Allgemeinheit interessante und bedeutungsvolle Verfügungen erlassen worden. Ihre Inhalt ist kurz der: Der Einbruch des Provinzialconservators gegen Befestigung der alten Anbauten an der Kirche ist vom Minister zurückgewiesen und damit untern Kirchenrenovations- ou freie Bahn gegeben. In Folge dessen hat auch die Regierung nunmehr Herrn Baurath Was in Halle den Auftrag zum Beginn des Baues gegeben. In der Frage des Dögelneubaus hat die Regierung anerkannt, daß der Patron zu den Anschaffungskosten und zur ferneren Unterhaltung der neuen Dögel soweit beizutragen hat, als sich die neue Dögel im Umfang der alten hält. Da weitergehende Wünsche hierorts nie laut geworden sind, ist auch diese Angelegenheit in besser Ordnung. Herr Baurath Was hat den Auftrag erhalten, einen Neubautentwurf zur Dögel d. h. einen Kosteneintrag der Regierung einzureichen. Ueber diesen Entwurf soll der hgl. Musikdirector Schumann in Merseburg zuvor sein Gutachten abgeben und vor Allem sich darüber äußern, ob das neue Werk in seinem Umfang dem alten entspricht oder inwiefern der Neubautentwurf über den Umfang der alten Dögel hinausgeht.

§ Lilken, 14. März. Der hiesige Gustav Adolf-Verein beabsichtigt im Juli d. S. das Gustav Adolf-Festspiel von D. Kaiser aufzuführen. Zu dem Zweck wird nächsten Sonntag eine vorbereitende Versammlung im „Rothen Löwen“ abgehalten werden.



# Correspondent.

Erste Ausgabe täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) 7/8 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 65.

Freitag den 17. März.

1899.

## Die Verhandlung über die Militärvorlage.

Die Verhandlungen über die Militärvorlage haben zu einer Verständigung der Konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen und freisinnigen Vereinigung geführt. Dieselben werden einen Antrag einbringen, der dahin geht, den Mehrheitsbeschluß der Commission, also der Annahme der Friedenspräsenzstärke unter Vorbehalt von 7000 Mann zuzustimmen, mit dem Vorbehalt, daß falls sich während der Dauer des Minnaemats die Unzulänglichkeit der Friedenspräsenzstärke für die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit herausstellt, die Regierung weitere Forderungen im Sinne der Vorlage erheben wird. Das Centrum wird am Donnerstag eine Resolution einbringen, welche die Regierung ersucht, durch Verminderung der Abkommandierungen die höhere Friedenspräsenzstärke herabzusetzen. Die Verständigung ist das Ergebnis der Besprechungen, welche Mittwoch Nachmittag zwischen dem Grafen Potzdorff und den Führern der einzelnen Parteien im Reichstage stattgefunden haben.

## Die Landwirtschaftskammern und die Börse.

Die sogenannten Landwirthe sehen den Kampf gegen die Winkelschreiber mit unermüdelter Beharrlichkeit fort, immer in der Hoffnung, daß es ihnen schließlich doch noch gelingen werde, die Anerkennung der Preisfeststellungen der Centralstelle der Landwirtschaftskammern, wenn auch nicht dem Handel, so doch den Behörden, Intendanturen u. s. w. aufzuzwingen. Bisher sind die Ausfichten nicht gerade sehr günstig. Im Abgeordnete hat erst vor einigen Tagen ein Commissar des Kriegsministeriums mit voller Deutlichkeit erklärt, die Militärverwaltung habe daran festgehalten, daß in den Marktkommissionen die Festsetzung der Preise unter Mitwirkung der Landwirthe einerseits, aber vor allem von Händlern andererseits erfolge. Die Bannuntzung, daß die Provinzialämter sich die Preise lediglich von den Verkaufsläden lassen sollten, wurde entschieden zurückgewiesen. Es wäre überhaupt wünschenswerth, nach bestimmten Bezirken festzustellen, wie sich die thatsächlich von den Provinzialämtern gezahlten Preise zu den Handelspreisen verhalten. Der sächsische Provinzialverein für Getreide- und Productenhandel veröffentlichte, wie wir der „Saale-Ztg.“ entnehmen, das Ergebnis eines Vergleichs zwischen den Preisfeststellungen der Centralnotirungsstelle der Landwirtschaftskammern Preußens mit den Handelspreisen in den fünf Gebieten der Provinz Sachsen, in denen Notirungen auf Weizen, Roggen, Gerste und Hafer vorgenommen werden. Der Verein hat sich zu diesem Zwecke an hervorragende Getreidehändler und Mühlen der Provinz um Angaben über wirklich gezahlte Preise gewendet. Die von ihm veröffentlichten Notirungen sind aus den Wägen solcher größeren Firmen bezogen, und lassen sich jederzeit als richtig nachweisen. Der Verein hat die Notirungen vom November v. J. gewählt, bemerkt aber ausdrücklich, daß auch für die übrigen Monate das Material hierüber zur Verfügung steht. Dieser neue Vergleich bestätigt, wie die früheren, daß die lediglich auf Grund von Mittheilungen von Producenten festgesetzten Preise der Landwirtschaftskammern mit den thatsächlich entrichteten Preisen, z. B. in dem Bezirk westlich der Mulde, um 2 bis 18,50 Mk. für Weizen und um 3 bis 9 Mk. für Roggen differiren. Im südlichen Theil des Notirungsgebietes finden wir in einer vom Verein veröffentlichten Tabelle Preisunterchiede für Weizen bis zu 14 Mk. u. s. w. Na ist nun folgendes, daß die ungewöhnliche Hausse in Weizen, die in den Tagen vom 21. bis 23. November v. J. von der Landwirtschaftlichen Centralstelle festgestellt

wurde, am Handel und an der Industrie spurlos vorüberging. Während im Großhandel in Waagbeug die Preise für den genannten Getreidehandel fast völlig stabil gewesen sind, kamen bei der landwirtschaftlichen Centralstelle Preissteigerungen für Weizen von 16 Mk. für Roggen von 8 Mk. und für Hafer von 5 bis 16 Mk. vor und zwar von einem Tage zum andern. Das sind Preissteigerungen, die, wenn wirklich vorhanden, in erster Linie sich im Großhandel hätten offenbaren müssen. Und dabei redet man in agrarischen Kreisen fortwährend davon, daß durch den Handel und namentlich durch den Börsenverkehr starke Bewegungen des Marktes und namentlich ungerechtfertigte Preissteigerungen in den Börsennotirungen hervorgerufen seien, während seit Aufhebung der Productenbörse die Preisnotirungen der landwirtschaftlichen Centralstelle angeblich die bestgenaueren beweisen im Gegenheil, daß die landwirtschaftliche Centralstelle, immer die bona fides vorausgesetzt, gegen plötzliche Preissteigerungen nicht gefährt ist und dagegen die Handelspreise den Vorzug der Stabilität haben.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Landtag von Oesterreich-Schlesien nahm am Dienstag, nachdem die sächsischen Mitglieder das Wort hatten, den Antrag, gegen die jüngsten Sprachenverordnungen förmlich zu protestiren, diesen Protest zur Kenntnis der Regierung zu bringen und zum ewigen Gedächtniß im Landesarchiv zu hinterlegen, einstimmig an. — Im ungarischen Abgeordnete wurde erklärte am Dienstag bei der Budgetberatung der Finanzminister: In Wien sei zwischen beiden Regierungen ein Abkommen getroffen worden, wonach mit Rücksicht auf die Dstruction im österreichischen Reichsrathe, welche eine Verhandlung von Parlament zu Parlament unmöglich mache, der materielle Inhalt der Ausgleichsvorlagen in Form einer selbständigen Verfügung Gesetzeskraft erlangen sollte. Diese Stipulation sollte bis 1903 gelten, jedoch würden die Regierungen angewiesen werden, die Verhandlungen betreffend die Erneuerung des Zollbündnisses schon 1901 einzuleiten. Durch Festsetzung des Standes der internationalen Rücksicht Verhandlung unmöglich bair, daß künftighin bis das Finanzministerium das Selbst Spielraum

**England** am Dienstag eine Erklärung zur Kräftigung der kleinen wollen. Schottland sondern 300 Pfund behörden Fünftel enthält schaftsklassen Die Kosten dürfen 1 Penny per Pfund der Localabgaben nicht übersteigen. Die Vorlage schlägt ein billiges und leichtes System des Verkaufes und der Uebertragung des Besizes vor.

**Ostasien.** In China hat, wie das „Reuter'sche Bureau“ vom Dienstag aus Peking meldet, das Tsung-li-Yamen nicht allein die Rücksendung der ursprünglichen Depesche des italienischen Gesandten de Martino verlangt, sondern erklärt auch die Absicht, sofort auf dieselbe zu antworten. Dieser Schritt gilt als Anzeichen dafür, daß das Tsung-li-Yamen bereit ist, in Unterhandlungen einzutreten und die Politik der glatten Ablehnung aufzugeben. Man hält es für möglich, daß Italien diese Antwort als befriedigend annehmen dürfte. — In der italienischen Deputirtenkammer erklärte am Dienstag der Minister des Auswärtigen Canevaro, daß er sich vor dem italienischen Vorgehen in China der Zustimmung Englands und Japans vergewissert habe. Die beiden befreundeten Staaten hätten sich glücklich erklärt, Italien in China zum Nachbarn zu haben. Indessen habe England verlangt, daß Italien nicht zu Gewaltmaßnahmen greife, aber für die diplomatischen Verhandlungen die Unterstützung Englands zugesagt. Darauf habe Canevaro alle in China interessirten europäischen Mächte Europas von dem Vorgehen Italiens benachrichtigt; alle ohne Unterschied hätten sympathisch davon Akt genommen, einige sogar ihre chinesischen Vertreter angewiesen, dem Tsung-li-Yamen ihre Gefanung Italien gegenüber bekannt zu geben. Das Tsung-li-Yamen stellte jedoch sogleich unserem Gesandten de Martino die von ihm beabsichtigte Eröffnung der Verhandlungen überreichte Note mit der Versicherung zurück, es thue dies, um die gegenseitigen Freundschaftsbeziehungen zu erhalten, die durch die Eröffnung der Verhandlungen hätten gefährdet werden können. Diese incorrecte Handlungsweise erheische eine sofortige Genugthuung. Der italienische Minister schilberte darauf den bekannten Hergang der diplomatischen Verhandlungen. Sehr scharf verurtheilte der Minister das Vorgehen des italienischen Gesandten in Peking, der dem Tsung-li-Yamen ein Ultimatum stellte, ohne seine Regierung davon zu benachrichtigen, so daß dieselbe den interessirten Mächten gegenüber in der Verdacht trügerischer Zweideutigkeit kam. Der Gesandte, welcher deavomirt wurde, konnte nicht auf seinem Posten bleiben. Er ist daher sofort abberufen worden, zugleich auch um über seine Handlungsweise Rechenschaft abzulegen. Inzwischen ist die italienische Gesandtschaft in Peking dem englischen Gesandten Macdonald anvertraut worden. Wiederholt mahnte der Minister ab von einem gewaltsamen Vorgehen Italiens in China und sprach die Erwartung aus, daß die italienische Regierung in der ruhigen Heterkeit ihres Gewissens die Nothz habe, den Plan ihrer chinesischen Action ohne Erschütterung zu Ende zu führen. Die Erklärung fand in der Deputirtenkammer fast allseitige Zustimmung. — Für Italien ist die Lage insofern verwickelt geworden, als der englische Gesandte in Peking, Macdonald, durch seinen Gesundheitszustand genöthigt ist, einen kurzen Urlaub zu nehmen.

**Nordamerika.** Auf den Philippinen hatten nach einer Washingtoner Depesche aus Manila bei einem neuerlichen Gesetze die Ausständischen schwere Verluste, die Amerikaner nur ganz geringe. Der Erfolg des Kampfes war, daß die Amerikaner noch etwas über ihre bisherige Stellung hinausgegangen sind.

## Deutschland.

Berlin, 16. März. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang und sprach darauf beim Staatssecretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow vor. Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts Dr. v. Lucanus, um 11<sup>1/2</sup> Uhr denjenigen des sächsischen Kriegsministers Oeder von der Planitz. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen Vintrol a la suite v. Knorr und Gemahlin.

